

3/07

**Adressen der Autoren:**

*Dr. Zeno Ackermann*  
CPH Jugendakademie  
Königstraße 64  
90402 Nürnberg

*Stefan Krebs M.A.*  
RWTH Aachen  
Lehrstuhl für Geschichte der Technik  
52056 Aachen

*Dr. Werner Tschacher*  
RWTH Aachen  
Historisches Institut  
Lehrstuhl für Neuere Geschichte  
52056 Aachen

*Dr. Astrid Ley*  
Gedenkstätte und Museum  
Sachsenhausen  
Straße der Nationen 22  
16515 Oranienburg

*Juliane Brauer M.A.*  
Am Schlangenfenn 13  
14478 Potsdam

*René Mounajed*  
Universität Göttingen  
Seminar für Mittlere und Neuere  
Geschichte  
Didaktik der Geschichte  
Waldweg 26  
37073 Göttingen

*Prof. Dr. Udo Wengst*  
Institut für Zeitgeschichte  
Leonrodstr. 46b  
80636 München

---

# Geschichte in Wissenschaft und Unterricht

---

---

ABSTRACTS 146

---

EDITORIAL 147

---

BEITRÄGE

*Zeno Ackermann*  
„Der Untergang“ und die  
erinnerungskulturelle Rahmung des  
Zivilisationsbruchs 148

*Stefan Krebs/Werner Tschacher*  
Speer und Er. Und wir?  
Deutsche Geschichte in gebrochener Erinnerung 163

---

BERICHTE UND KOMMENTARE

*Astrid Ley*  
„Medizin und Verbrechen.  
Das Krankenrevier des KZ Sachsenhausen 1936–1945“  
Ein Ausstellungskonzept 174

*Juliane Brauer*  
Neue Medien in der Gedenkstättenpädagogik  
Beispiele zur Anwendung der CD-ROM „Gegen das Vergessen“ 180

---

STICHWORTE ZUR GESCHICHTSDIDAKTIK

*René Mounajed*  
Außerschulisches Lernen an KZ-Gedenkstätten 187

---

LITERATURBERICHT

*Udo Wengst*  
Deutschland nach 1945, Teil III 195

---

NACHRICHTEN 211

---

AUS DEM VERBAND DER GESCHICHTSLEHRER

Geschichte in der Publizistik  
Ein Interview mit Moritz Müller-Wirth,  
Geschäftsführender Redakteur der ZEIT 215

*Zeno Ackermann*  
**„Der Untergang“ und die  
erinnerungskulturelle Rahmung  
des Zivilisationsbruchs**

GWU 58, 2007, H. 3, S. 148–162

Sechzig Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg ist die „deutsche Vergangenheit“ disponibel geworden und scheint „erinnerungskulturellen“ Transformationen zugänglich. In diesem Zusammenhang sucht der Spielfilm „Der Untergang“ (2004) nach Möglichkeiten einer gleichermaßen affirmativen wie politisch korrekten Verwendung der Geschichte. Wichtiger als die Bezugnahme auf einen deutschen „Opfermythos“ erscheint dabei der Versuch, eine indirekte Repräsentation des Holocaust im Spiegel von Erfahrungen der deutschen Mehrheitsgesellschaft zu leisten und somit etablierte Muster des Holocaust-Diskurses anzueignen.

*Stefan Krebs/Werner Tschacher*  
**Speer und Er. Und wir?**  
Deutsche Geschichte in gebrochener  
Erinnerung

GWU 58, 2007, H. 3, S. 163–173

Warum ist Albert Speer auch heute noch als der „gute Nazi“ im kollektiven Gedächtnis der Bundesrepublik verankert? Ausgehend von der Kontroverse um die Anwesenheit Speers bei der Posener Gauleitertagung im Oktober 1943 zeichnet der Aufsatz das Ringen geschichtspolitischer Akteure um die Interpretation der NS-Vergangenheit nach. Dabei wird sichtbar, dass in den letzten Jahrzehnten die historische Forschung den Mythos Speer zerstört und ein neues Bild der Nationalsozialisten gezeichnet hat, aber in den Massenmedien weiterhin überkommene Deutungsmuster des „Dritten Reiches“ überdauern.

*Astrid Ley*  
**„Medizin und Verbrechen.“**  
Das Krankenrevier des  
KZ Sachsenhausen 1936–1045“  
Ein Ausstellungskonzept

GWU 58, 2007, H. 3, S. 174–179

Ende 2004 wurde in der Gedenkstätte Sachsenhausen bei Berlin die Ausstellung „Medizin und Verbrechen“ eröffnet, die in den erhalten gebliebenen Baracken des Krankenreviers untergebracht ist. Dort wurden zahlreiche medizinische Verbrechen begangen. SS-Ärzte nahmen Menschenversuche, Zwangssterilisationen und Kastrationen an Häftlingen vor. Tausende Gefangene wurden Opfer systematischer Mordaktionen. Allerdings sollte das Krankenrevier auch eine gewisse medizinische Versorgung sicherstellen, etwa um die Ausbreitung von Seuchen zu verhindern. Eine Besonderheit der Ausstellung besteht darin, dass sie die Geschehnisse im Krankenrevier aus der Perspektive der Häftlinge, also der Opfer und nicht der Täter, schildert.

*Juliane Brauer*  
**Neue Medien in der  
Gedenkstättenpädagogik**  
Beispiele zur Anwendung der CD-ROM  
„Gegen das Vergessen“

GWU 58, 2007, H. 3, S. 180–186

Der Beitrag führt in die Benutzung der CD-ROM „Gegen das Vergessen. Häftlingsalltag im Konzentrationslager Sachsenhausen“ aus didaktischer Perspektive ein. Neben Erläuterungen zur Konzeption und zum inhaltlichen Aufbau der CD-ROM wird anhand von Beispielen aufgezeigt, wie sich die CD-ROM zur Vor- und Nachbereitung eines Gedenkstättenbesuches beziehungsweise eines Projekttages in der Gedenkstätte Sachsenhausen nutzen lässt. Darüberhinaus werden Anregungen zu Integration des Mediums in Projekte des Geschichts- und Politikunterrichtes gegeben.